

II.A.30

Anthropologie

Transgender und Intersexualität – Ein Leben zwischen den Geschlechtern

Eva Ildikó Farkas



© Getty Images

Seit November 2017 darf im Geburtenregister ein drittes Geschlecht eingetragen werden, so der Beschluss des Bundesverfassungsgerichts. Neben männlich und weiblich ist nun auch inter oder divers als Geschlechtsangabe möglich. Welche Konsequenzen hat ein erweiterter Geschlechtsbegriff für unsere Gesellschaft? Wie definieren wir „männlich“ und „weiblich“? Woher stammen Vorstellungen und Vorurteile in Bezug auf das jeweilige Geschlecht? Und was bedeutet es für Betroffene, weder „männlich“ noch „weiblich“ zu sein? Diese Einheit bietet fachlich fundiertes Grundlagenwissen zu Terminologie und Erscheinungsformen. Erfahrungsberichte geben Einblick und laden ein, über klassische Rollenbilder und Gender-Marketing ins Gespräch zu kommen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die Lernenden können darlegen, welchen Einfluss Gesellschaft, Medien und Werbung auf Geschlechterrollen haben. Sie hinterfragen ihr Verständnis von „Geschlecht“ anhand von Texten und Videos, erweitern ihr binäres Geschlechterverständnis um die Komponente „Transgender“ und „Intersexualität“, setzen sich kritisch mit traditionellen Rollenbildern auseinander, reflektieren mögliche Auswirkungen des erweiterten Geschlechtsbegriffs auf unsere Gesellschaft.
Thematische Bereiche:	Transgender, Intersexualität, Transidentität, biologisches Geschlecht, Geschlechtsidentität, Gender-Marketing, Rollenbilder
Medien:	Texte, Bilder, YouTube-Videos

jetzt nur noch der Name übrig ist. Mannweib war damals nicht nur ein Name, sondern auch ein wirkliches Geschlecht.⁵

Im Gegensatz zum Hermaphroditismus bedeutet „Intersexualität“, dass sich eine Person zwischen männlichen und weiblichen Geschlechtskategorien bewegt. Wurden im 20. Jahrhundert die Begriffe „Intersexualität“ und „Hermaphroditismus“ noch gleichbedeutend verwendet, so gilt seit der Konsensus-Konferenz zum Umgang mit Intersexualität 2005 der Begriff DSD (Disorders of Sex Development). Die Begriffe „Intersex“ und „Pseudohermaphroditismus“ gelten als vorurteilsbehaftet und ungenau. In der Alltagssprache blieb der Begriff „Intersexualität“ erhalten.

Geschlechtsangleichende Operationen

Besteht der fortdauernde Wunsch, ein anderes Geschlecht zu haben, kann eine geschlechtsangleichende Operation durchgeführt werden. Bedingung dafür sind zwei voneinander unabhängige psychiatrische oder psychologische Gutachten. Bereits vor der Operation ist eine gegengeschlechtliche Hormontherapie möglich. Diese wird nach der Operation lebenslang weitergeführt. Da mehrere Operationsschritte notwendig sind, beträgt der stationäre Aufenthalt im Krankenhaus jeweils zwischen 4 und 20 Tagen.

Noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein wurde Intersexualität als Störung der Geschlechtsentwicklung verstanden. Schon bei Neugeborenen führte man geschlechtsangleichende Operationen durch. Oft blieben die Eltern uninformiert. Wenig war bekannt über Erfolgsaussichten und Nebenwirkungen. Primäres Ziel war eine optisch befriedigende Korrektur. Soziale Faktoren galten mehr als biologische. Heute steht das Wohl des Kindes im Vordergrund. Ärzte sind zur Aufklärung von Eltern und Kindern verpflichtet. Auch das Mitspracherecht des Kindes ist zentral für die Entscheidung. Ist bereits im frühkindlichen Stadium eine therapeutische Maßnahme notwendig, gelten das Recht und die Pflicht der Eltern zu stellvertretender Entscheidung.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Wie bettet sich die Reihe in den Lehrplan?

Im Fokus der Reihe steht das Themenfeld „Gender“. Sie bettet sich somit in den übergeordneten Bereich der Anthropologie. Die Lernenden setzen sich kritisch mit dem binären Geschlechtermodell unserer Gesellschaft auseinander. Sie betrachten Rollenklischees und hinterfragen die Entstehung von Geschlechterrollen sowie den Einfluss von Medien und Werbung auf diese. Anschließend werden unterschiedliche Dimensionen des Begriffs „Geschlecht“ erarbeitet. Dokumentationen verdeutlichen den Unterschied zwischen Transgender und Intersexualität.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt diese Reihe?

Im Rahmen dieser Einheit erweitern die Lernenden ihren Begriff des Geschlechts und gewinnen ein Verständnis von „Transgender“ und „Intersexualität“. Textarbeit schult die kognitive Auseinandersetzung mit der Thematik. Videosequenzen fördern die Medienkompetenz, Diskussionen im Plenum vertiefen den Gedankenaustausch.

⁵ <https://www.neueakropolis.at/philo-ecke/philosophie-wissen/werke-platons/platon-dasgastmahl.pdf>.

Männlich oder weiblich? – Intersexualität**Stunde 7**

- M 8** **Intersexualität – eine ARTE-Dokumentation** / Anhand einer Dokumentation des ARTE-Magazins „Xenius“ befassen sich die Lernenden mit dem Thema „Intersexualität“.
- M 9** **„Born this Way“ – einen Liedtext interpretieren** / Abschließend wird der Song „Born this Way“ von Lady Gaga interpretiert. Die Jugendlichen erörtern die Bedeutung der Popkultur für die Lesbian/Gay/Bisexual/Transgender/Queer-Rechte.
- Vorzubereiten:** Laptop/Beamer/Internetzugang für YouTube-Videos, Lied „Born this Way“ von Lady Gaga.

len und wirtschaftlichen Situation. Zugleich wird deutlich, dass ein großer Druck auf Kindern und Jugendlichen lastet, die versuchen, aus diesen vorgegebenen Rollenbildern auszubrechen. Die Studie zeigt, dass in diesem Kontext die Erziehung eine große Rolle spielt und vor allem Mädchen sich eingeschränkt sehen. In der Regel erkennen die Lernenden sich in der beschriebenen Art der Erziehung von Jungen und Mädchen wieder.

Erläuterungen (M 1)

1. und 2. Folgende Klischees könnten die Lernenden anführen:

Typisch Mann	Typisch Frau
▶ Verrückt nach Fußball (Sport generell)	▶ Schauen gerne Liebesfilme und Schnulzen
▶ Können nicht zuhören	▶ Telefonieren ständig
▶ Sprechen nie über Gefühle	▶ Sind sehr emotional, weinen schnell
▶ Kommunizieren nur das Nötigste	▶ Quasseln gerne
▶ Denken nur an Sex, sind triebgesteuert	▶ Haben keine Lust auf Sex (Migräne)
	▶ Neigen zu Stimmungsschwankungen
	▶ Verbringen viel Zeit im Bad, sind eitel
▶ Sie sind häufig untreu	▶ Sind schnell eifersüchtig
▶ Sie sind schnell aggressiv	▶ Sind sehr gefühlsbetont
▶ Wohnen oft (lange) im „Hotel Mama“	
	▶ Sind zickig und streitlustig
▶ Geben gerne an	▶ Sind eingebildet
▶ Legen Macho-Verhalten an den Tag	▶ Sind rachsüchtig
▶ Sind stark	▶ Schwach, gebärden sich hysterisch
▶ Fahren gerne schnell Auto	▶ Können nicht Auto fahren/einparken
▶ Interessieren sich für Technik	▶ Haben keine Ahnung von Technik
▶ Gehen ungern einkaufen	▶ Gehen gerne shoppen
▶ Machen aus einer Erkältung ein Drama	
	▶ Multitasking
▶ Unordentlich im Haushalt	
▶ Unromantisch	▶ Stehen auf Romantik
▶ Pinkeln im Stehen	▶ Gehen gerne zu zweit aufs Klo